

Mehr Respekt für Referees

BZ-INTERVIEW mit Roland Brodbeck, Schiedsrichterwart des Handball-Bezirks Freiburg.



Stellvertretend für die Zunft: Steffen Wolf, Frank Gerspach und Roland Brodbeck (von links) informieren Fans und Interessierte im Rahmen der Kampagne „2010 – das Jahr des Schiedsrichters“. Foto: privat

HANDBALL. Der Deutsche Handball Bund hat das Jahr 2010 zum Jahr des Schiedsrichters ausgerufen. Auch in Südbaden gehen damit Aktionen einher wie der Aufbau von Informationsständen in den Hallen. Am kommenden Wochenende besuchen die Referees die Zähringer Jahnhalle. Lars Bargmann hat sich mit Roland Brodbeck, dem Schiedsrichterwart des Handballbezirks Freiburg, unterhalten.

BZ: Was ist der Grundgedanke hinter dem Jahr des Schiedsrichters?

Brodbeck: Für uns stehen zwei Dinge im Vordergrund: Wir möchten Neulinge für das Schiedsrichterwesen begeistern, die im Bezirk Freiburg anders als auf südbadischer Ebene insgesamt zum Glück nicht rückläufig sind, aber stagnieren. Und die Aktionen sollen helfen, mehr Wertschätzung für die Kollegen zu erreichen.

BZ: DHB-Schiedsrichterwart Peter Rauchfuß hat unlängst einen Rückgang des Respekts gegenüber den Referees beklagt. Können Sie das für Südbaden auch beobachten?

Brodbeck: Es passieren in einigen Hallen immer wieder Dinge, die nicht zum Handball gehören...

BZ: ...Sie spielen auf die Kopfstoßvorwürfe gegen den Kollegen Matthias Minet in der Wentzingerhalle an, der zuvor vielfach beleidigt wurde? (Die BZ berichtete.)

Brodbeck: Die Beleidigungen sind unstrittig, ich kann mir aber beim besten Willen nicht vorstellen, dass Minet sich so zu einer Tat würde hinreißen lassen. Aber es ist leider Alltag, dass den Schiedsrichtern zu oft sehr wenig Respekt entgegengebracht wird. So wie die Spieler sportlich fair sein sollen, so sollen sie, die Trainer, Betreuer und vor allem auch die Zuschauer fair zu den Schiedsrichtern sein. Wir sind der 15. und 16. Mann auf dem Feld. Ohne uns geht's nicht.

BZ: Handball ist ein emotionaler Sport, er lebt auch davon, dass die Fans sich einmischen...

Brodbeck: Das sollen sie auch, aber es ist doch so, dass sie die vielen Fehler der eigenen Mannschaft schnell abhaken, aber bei zwei unglücklichen Piffen gleich an die Decke gehen. Wir sind aber auch nur Menschen, die mal einen Fehler machen. Wenn man da mit einem Maß messen würde, wäre schon viel gewonnen.

BZ: Und an den Informationsständen soll für ein besseres Miteinander geworben werden?

Brodbeck: Ja klar. Da können die Fans selber mal einen Regeltest machen, wir haben eine Liste mit Fragen aus einem Katalog des Europäischen Handballverbandes, da geht dann manchem Fan schon mal ein Licht auf, warum bestimmte Aktionen eben so oder so gepfiffen werden. Übrigens sind auch längst nicht alle Trainer und Spieler regelkundlich auf dem neuesten Stand.